

Giftige Frühlingspflanzen!

So schön manche Pflanzen nun im Frühling auch blühen - so prächtig sich ihre Blätter verfärben, so leuchtend und einladend ihre Blüten und Früchte während des gesamten Jahres sind: Erstaunlich viele Pflanzen in unseren Wohnzimmern, Gärten, Parks und in der freien Natur sind giftig.

Dies wird vor allem Kindern zum Verhängnis, die die Welt auch über ihren Geschmackssinn entdecken und Pflanzen nicht von Gemüse, ungiftige Beeren nicht von giftigen unterscheiden können. Dieser Artikel soll auf die Gefahr von Giftpflanzen aufmerksam machen und helfen, Vergiftungen zu vermeiden.

Ein erster Schritt wäre es, erst gar keine dieser Pflanzen in der Wohnung oder im Garten zu haben. Übrigens: Auch für Haustiere sind giftige Zimmerpflanzen eine große Gefahr!

Die Verbreitung der Giftpflanzen ist vielfältig: Giftpflanzen aus der Natur, Gartenpflanzen/Ziergehölze, Zimmerpflanzen und Neophyten. Dabei sind Pflanzen wie Maiglöckchen, Christrose oder Efeu sowohl Natur- als auch Gartenpflanzen.



Goldregen: Schoten und Samen sind giftig!

Die 10 gefährlichsten Giftpflanzen im Garten sind: **Seidelbast, Herbstzeitlose, Riesen-Bärenklau, Herkulesstaude, Tollkirsche, Pfaffenhütchen, Eibe, Rizinus, Maiglöckchen und Eisenhut.**

Erste Hilfe bei Pflanzenvergiftungen

- Alle Pflanzenteile sofort ausspucken bzw. aus dem Mund entfernen.
- Ist der/die Vergiftete ohne Bewusstsein oder ist das Gift unbekannt: Rufen Sie sofort die Rettung unter **Notruf 144**.
- Stellen Sie das Pflanzenmaterial sicher, damit man es identifizieren kann.
- Finden Sie heraus, welche Menge und welche Teile der Pflanze eingenommen wurden (Beeren, Blätter, Samen ...).
- Viel kühles Wasser geben, aber keine Kochsalzlösung, kein Rizinusöl, keine Milch (sie kann die Aufnahme der Giftstoffe begünstigen).
- Als erste Maßnahme zuhause ist höchstens die Gabe von Medizinalkohle zu empfehlen, sie kann keine schädlichen Nebenwirkungen haben.
- Das Erbrechen nur nach Rücksprache mit einem Arzt oder der Vergiftungsinformationszentrale auslösen. Kinder auf keinen Fall mit Salzwasser zum Erbrechen bringen.
- Betroffene Hautpartien sehr gründlich abspülen.
- Patienten hinsetzen oder hinlegen, möglichst im Schatten.
- Die **Vergiftungsinformationszentrale** gibt unter **Tel. 01 406 43 43** Auskunft über das Ausmaß der Gefahr und die richtigen Maßnahmen.